



Antragsteller:
Name, Vorname
Wohnanschrift (PLZ, Ort, Straße, Nr.)
Geburtsdatum
Aktenzeichen Schwerbehindertenausweis
Telefonnr. (Angabe freiwillig)

Antrag auf Erteilung / Verlängerung einer Ausnahmegenehmigung

zur Bewilligung von Parkerleichterungen
für besondere Gruppen schwerbehinderter
Personen gem. § 46 Abs. 1 Nr. 11 StVO

▼ Anschrift der Genehmigungsbehörde

**Große Kreisstadt Torgau
Untere Straßenverkehrsbehörde
Markt 1
04860 Torgau**

Hiermit beantrage ich eine Parkerleichterung bzw. eine Verlängerung der Parkerleichterung nach § 46 Abs. 1 Nr. 11 StVO.

Ich bin

- Schwerbehinderte (r) mit den Merkzeichen G und B und einem GdB von wenigstens 70 allein infolge Funktionsstörungen der unteren Gliedmaßen und/oder Lendenwirbelsäule und gleichzeitig ein GdB von wenigstens 50 infolge Funktionsstörung des Herzens oder der Atmungsorgane
- Schwerbehinderte (r) mit den Merkzeichen G und B und einem GdB von wenigstens 80 allein für Funktionsstörungen der unteren Gliedmaßen und der Lendenwirbelsäule, soweit sich diese auf das Gehvermögen auswirken)
- Schwerbehinderte (r) an Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa erkrankt, mit einem GdB von wenigstens 60
- Schwerbehinderte (r) mit künstlichem Darmausgang und zugleich künstlicher Harnableitung, mit einem GdB von wenigstens 70
- Schwerbehinderte (r) nach versorgungsärztlicher Feststellung mit Gleichstellung nach Nummer II Nr. 137 der VwV StVO zu § 46 Abs. 1 Satz 1 Nr. 11

Da ich die Voraussetzungen des § 46 Abs.1. Nr. 11 erfülle, stelle ich hiermit einen Antrag auf Ausnahmegenehmigung zu Bewilligung von Parkerleichterungen.

Angaben für eine Verlängerung der Parkerleichterung:

Ablauf der Gültigkeit: _____ Neuer Gültigkeitsdauer bis: _____

Ich lege bei

- Schwerbehinderten-/ -beschädigtenausweis in Kopie**
- Vollmacht eines gegenüber der Behörde Vertretungsberechtigten**
- Bescheinigung des Landesamtes, Sozialamt, vom _____**
- Personalausweis**

Ich bin damit einverstanden, dass die Straßenverkehrsbehörde im Rahmen der Bearbeitung meines Antrags die für die Entscheidung erforderlichen Auskünfte über Art und Ausmaß der Behinderung beim Landkreis Nordsachsen, Sozialamt und einholt. Ich nehme zur Kenntnis, dass ich dieser Datenübermittlung widersprechen kann.

Ort, Datum, Unterschrift

Bedeutung der Merkzeichen und der Feststellung einer dauernden Einbuße der körperlichen Beweglichkeit gem § 146 SGB IX

Soweit neben der Behinderung weitere gesundheitliche Merkmale vorliegen, die als Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Nachteilsausgleichen bedeutsam sind, werden diese im Bescheid festgestellt.

- G Erhebliche Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit im Straßenverkehr**
Nach § 146 Abs. 1 SGB IX ist in seiner Bewegungsfähigkeit im Straßenverkehr erheblich beeinträchtigt, wer infolge einer Einschränkung des Gehvermögens (auch durch innere Leiden oder infolge von Anfällen oder von Störungen der Orientierungsfähigkeit) nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten oder nicht ohne Gefahren für sich oder andere Wegstrecken im Ortsverkehr zurückzulegen vermag, die üblicherweise noch zu Fuß zurückgelegt werden. Nach § 145 Abs. 1 SGB IX sind schwerbehinderte Menschen, die infolge ihrer Behinderung in ihrer Bewegungsfähigkeit im Straßenverkehr erheblich beeinträchtigt oder hilflos oder gehörlos sind, von Unternehmern, die öffentlichen Personenverkehr betreiben, gegen Vorzeigen eines entsprechend gekennzeichneten Ausweises nach § 69 Abs. 5 SGB IX im Nahverkehr im Sinne des § 147 Abs. 1 SGB IX unentgeltlich zu befördern.
- GI Gehörlosigkeit**
Gehörlos sind nicht nur Hörbehinderte, bei denen Taubheit beiderseits vorliegt, sondern auch Hörbehinderte mit einer an Taubheit grenzenden Schwerhörigkeit beiderseits, wenn daneben schwere Sprachstörungen (schwer verständliche Lautsprache, geringer Sprachschatz) vorliegen. Das sind in der Regel Hörbehinderte, bei denen die an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit angeboren oder in der Kindheit erworben worden ist.
- B Berechtigung zur Mitnahme einer Begleitperson**
Zur Mitnahme einer Begleitperson sind schwerbehinderte Menschen berechtigt, die bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln infolge ihrer Behinderung regelmäßig auf Hilfe angewiesen sind. Die Feststellung bedeutet nicht, dass die schwerbehinderte Person, wenn sie nicht in Begleitung ist, eine Gefahr für sich oder für andere darstellt. Bei Blinden, Ohnhändern und Querschnittgelähmten ist die Berechtigung zur Mitnahme einer Begleitperson stets anzunehmen.
- H Hilflosigkeit**
Hilflos ist eine Person, wenn sie für eine Reihe von häufig und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen zur Sicherung ihrer persönlichen Existenz im Ablauf eines jeden Tages fremder Hilfe dauernd bedarf. Diese Voraussetzungen sind auch erfüllt, wenn die Hilfe in Form einer Überwachung oder einer Anleitung zu diesen Verrichtungen erforderlich ist oder wenn die Hilfe zwar nicht dauernd geleistet werden muss, jedoch eine ständige Bereitschaft zur Hilfeleistung erforderlich ist. Häufig und regelmäßig wiederkehrende Verrichtungen sind insbesondere An- und Auskleiden, Nahrungsaufnahme, Körperpflege, Verrichten der Notdurft. Der Umfang der notwendigen Hilfe bei diesen Verrichtungen muss erheblich sein. Einzelne Verrichtungen, selbst wenn sie lebensnotwendig sind und im täglichen Lebensablauf wiederholt vorgenommen werden, genügen nicht (z.B. Hilfe beim Anziehen einzelner Bekleidungsstücke, notwendige Begleitung bei Reisen und Spaziergängen, Hilfe im Straßenverkehr, einfache Wund- oder Heilbehandlung). Verrichtungen, die mit der Pflege der Person nicht unmittelbar zusammenhängen (z.B. im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung), müssen außer Betracht bleiben.
- aG Außergewöhnliche Gehbehinderung**
Als schwerbehinderte Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung sind solche Personen anzusehen, die sich wegen der Schwere ihres Leidens dauernd nur mit fremder Hilfe oder nur mit großer Anstrengung außerhalb ihres Kraftfahrzeuges bewegen können. Hierzu zählen Querschnittgelähmte, Doppel Oberschenkelamputierte, Doppelunterschenkelamputierte, Hüftexartikulierte und einseitig Oberschenkelamputierte, die dauernd außerstande sind, ein Kunstbein zu tragen, oder nur eine Beckenkorbprothese tragen können oder zugleich unterschenkel- oder armamputiert sind, sowie andere schwerbehinderte Menschen, die nach versorgungsärztlicher Feststellung, auch auf Grund von Erkrankungen, dem vorstehend aufgeführten Personenkreis gleichzustellen sind.
- BI Blindheit**
Blind sind Personen, denen das Augenlicht vollständig fehlt. Als blind sind auch Personen anzusehen, deren Sehschärfe auf keinem Auge und auch nicht bei beidäugiger Prüfung mehr als 1/50 beträgt oder wenn andere Störungen des Sehvermögens von einem solchen Schweregrad vorliegen, dass sie dieser Beeinträchtigung der Sehschärfe gleich zuachten sind.